

FÜR BESSERE SCHULEN IN NRW

Die Initiative „mittendrin e.V.“, Teilnehmer der Europäischen Konferenz zur Integration behinderter Menschen am 11./12. Juni in Berlin, fordert die Landesregierung Nordrhein-Westfalen auf, die Integration der behinderten Kinder in die allgemeinen Schulen zu verwirklichen.

Die Vollversammlung der UN hat im Dezember des vergangenen Jahres die UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen beschlossen. Darin werden die Staaten der Welt in Artikel 24 aufgefordert, ein inklusives (alle Menschen einbeziehendes) Bildungssystem auf allen Ebenen bereit zu stellen. Deutschland hat diese Konvention am 30. März unterzeichnet.

Die Europäische Konferenz zur Integration behinderter Menschen hat die Forderung nach inklusiver Bildung zu Beginn der Woche für Europa noch einmal bekräftigt. Die gemeinsame Schule für behinderte und nicht behinderte Kinder, heißt es in den Abschlussdokumenten, ist „unverzichtbar für die Integration behinderter Menschen in Arbeitsleben und Gesellschaft“.

In Nordrhein-Westfalen werden leider immer noch rund 90 Prozent der behinderten Kinder von den anderen Kindern getrennt und in Sonderschulen unterrichtet. Dabei werden regelmäßig Eltern von den Schulämtern gezwungen, ihre behinderten Kinder gegen ihren Willen in Sonderschulen zu geben. Durch die Trennung im Kindesalter wird die Integration der behinderten Kinder in die Gesellschaft nicht gefördert, sondern behindert. Sie müssen nach zehn Jahren Schule in diese Gesellschaft re-integriert werden – was oft genug nicht gelingt. Zumal die übergroße Mehrheit der Gesellschaft den Umgang mit behinderten Menschen nicht kennt.

Die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen hat nun die Chance, zum Vorreiter einer modernen Bildungspolitik zu werden und das internationale Recht auf inklusive Bildung als eines der ersten Bundesländer umzusetzen. Im Zuge der Integration der behinderten Kinder in die allgemeinen Schulen kann sie ihre Zielsetzung der individuellen Förderung, wie sie in der Präambel des neuen Schulgesetzes für Nordrhein-Westfalen verankert ist, endlich mit Leben füllen. Dabei muss für alle Kinder gelten: Die notwendige Förderung kommt zum Kind in die Schule – nicht das Kind zur Förderung. Von der inklusiven Schule, in der jedes Kind willkommen ist und jedes individuell gefördert wird, profitieren alle Kinder in Nordrhein-Westfalen – die starken ebenso wie die schwachen. Es ist an der Zeit, sich von der laienhaften pädagogischen Vorstellung zu befreien, dass alle Kinder zur gleichen Zeit das Gleiche lernen sollen.

Die Initiative „mittendrin e.V.“ fordert deshalb die Landesregierung Nordrhein-Westfalen auf, als ersten Schritt den Eltern das Recht auf freie Wahl der Schule für ihre Kinder zu geben. Der Rechtsanspruch auf Integration, wie ihn die UN-Konvention festlegt, muss auch in Nordrhein-Westfalen gelten.

Im Bündnis mit der LandeschülerInnenvertretung NRW und dem Elternverband Gemeinsam leben – gemeinsam lernen werden wir in den kommenden Monaten über die Möglichkeiten der Integrationsschulen aufklären und für die Integration der behinderten Kinder in die allgemeinen Schulen werben. Zentrale Veranstaltung ist der Kongress „Eine Schule für Alle“, der von 16. bis 18. November dieses Jahres in Köln statt finden wird.

mittendrin e.V.
Breibergstraße 33
50939 Köln
www.eine-schule-fuer-alle.info

Deutsche Bank
Konto 0255 166
BLZ 370 700 24